

Wöchentliches Anzeiger

für Tenschern

und Umgegend



Abonnementpreis: Die sechsmonatliche Ausgabe 10.— M., vierteljährlich 6.— M.

Zugabe: Einmal in der Woche dieses Anzeigers, Donnerstag 10. bis Sonntag 13. Uhr. Größere und komplizierte Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.

Er scheint wöchentlich 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 6 Uhr für den folgenden Tag.

Amstliches Verbindungsblatt für die Stadt Tenschern.

№ 142

Dienstag, den 5. Dezember 1922

61. Jahrgang

Was gibt es Neues?

— Zum Reichsernährungsminister wurde der bisherige Oberbürgermeister von Essen, Dr. Luther, ernannt.

— Eine Note der Reichsjustizverwaltung fordert Sühne für die Prüßensfälle in Stettin, Paffau und Ingoßstadt.

— Die Reparationskommission beschloß, daß bis zur künftigen Konferenz die deutschen Forderungen in dem bisherigen Umfang weitergeführt werden sollen.

— Venizelos will demnächst zur Bildung eines venezianischen Kabinetts nach Athen zurückkehren.

— Nach englischen Meldungen beschloß Lord Curzon, der Konferenz eine eigene Reparationskommission vorzuschlagen.

— Der Dollar stieg an der Berliner Börse auf 8229.

Zwei Kaufleute und ein Advokat.

In Deutschland sind wohl die Worte wenig beachtet worden, in welchen ein englischer Redner seine Genehmigung darüber ausdrückte, daß an der Spitze der Reparationskommission von London und Berlin fünf Geschäftsmänner, von denen anzunehmen sei, daß sie die Beziehungen mit praktischem Sinn beurteilen würden. Daß der Reichsanwalt Gano ein hervorragender Geschäftsmann und Kenner der wirtschaftlichen Lage ist, ist bekannt, aber auch der britische Ministerpräsident Bonar Law ist von Haus aus Kaufmann, der erst im 42. Lebensjahre er für heute 64 Jahre, in das Parlament gewählt worden ist. Was seitdem die Politik seine Ansichten beeinflusst haben, deren Meinung wird von den Erfahrungen seines Vordereingangs bestimmt und vergibt diese nie. Jedenfalls ist es also Tatsache, daß dem Advokaten Poincaré in Paris in London und Berlin zwei Kaufleute, Männer des praktischen Lebens, gegenüberstehen.

Die britische Regierung hat nicht selten solche Männer in ihren Reihen gehabt, die bei uns häufig an maßgebender Stelle vertreten waren. Daß sie immer deutschfreundliche gewesen sind, kann man gewiß nicht sagen, aber der Kolonialminister Chamberlain, ursprünglicher Kaufmann in Sierra Leone, hat doch die Absicht eines deutsch-englischen Bündnisses anregt, das nicht zulande kam, weil, wie es in den britischen Aufzeichnungen heißt, Deutschland die Rolle Japans gegen England übernehmen sollte. Seitdem hat das englische Ministerium unter König Eduards Führung Frankreich für die Entente eingestanden.

Als Mensch mußte der „Kaufmann Bonar Law“ den wirtschaftlichen Anschauungen des „Generaldirektors Dr. Gano“ näher liegen, als denen des „Advokaten Poincaré“, und er hat es ja auch an Andeutungen seiner politischen Freundlichkeit für Frankreich nicht fehlen lassen. Aber der Chef des Londoner Kabinetts hat doch auch schon einen Beweis dafür gegeben, daß in ihm Selbstkritik herrscht. Als er gefragt wurde, was es mit dem neuesten französischen Einmarschbeschlüssen in Deutschland auf sich habe, antwortete er bekanntlich, daß er nichts davon wisse. Er lehnte es also ab, sich in den Dienst der Ratgeber Flüßig einzuflechten.

In den nächsten Tagen soll eine Premierminister-Konferenz der Entente in London stattfinden. Was wir von Poincaré und dem Sieger Mussolini aus Rom zu erwarten haben sollen, haben sie ja laut genug in alle Welt hinausposaunt, und sie glauben mit ihren Worten das nächste Mal das gesunde Menschenverstandes und der Taten auszuüben zu können, aber die wirtschaftliche Lage unseres Erdteils ist zu ernst geworden, als daß man mit phantastischen Behauptungen und Zahlen Spielball spielen dürfte.

Wenn es zu einer großen und wichtigen Konferenz käme, in der sich der deutsche Reichsanwalt und Bonar Law ansprechen könnten, so würde das von weitestlicher Bedeutung sein. Die Absicht der französischen Regierung, Deutschland und Europa in Banden zu fassen, könnte nicht besser offenbart werden. Sie hat gezeigt auch die wirtschaftliche Gewalt dazu. Aber die dauernde wirtschaftliche und finanzielle Kraft hierfür besitzt sie nicht, und auf die letztere kommt es an.

Poincaré fordert Sühne.

Mittelsforderung von Paffau und Ingoßstadt.

Dem deutschen Reichsanwalt in Berlin ist eine von Poincaré unterzeichnete Note der Reichsjustizverwaltung übergeben worden, die neue unerhörte Sühneforderungen für die Prüßensfälle in Stettin, Paffau und Ingoßstadt enthält.

In der Note wird zunächst ausgeführt, daß die für die Prüßensfälle in Stettin und Paffau von Ententeoffizieren beschlagnahmten deutschen Forderungen in demselben Maße gegeben werden sollen. Dann heißt es weiter: Unterzeichnet hat sich am 22. November ein neuer schwerer Fall in Ingoßstadt ereignet. Die

beiden alliierten Offiziere, die bereits Opfer des Verfalls in Paffau gewesen waren, sind aufs neue von der Bevölkerung beschuldigt und tätlich angegriffen sowie von ihr an der Erfüllung ihres Auftrages gehindert worden.

Angesichts der unzureichenden Genehmigung der deutschen Regierung wegen der Vorfälle in Stettin und Paffau wie des neuen Falles in Ingoßstadt und angesichts der unerläßlichen Notwendigkeit, dem Widerstand der deutschen Behörden gegen die Ausführung der militärischen Kontrollmaßnahmen ein Ende zu machen, wie auch die Mitglieder der internationalen militärischen Kontrollkommission in der Ausübung ihrer Tätigkeit zu schützen, haben die alliierten Regierungen bestimmt, daß vor dem 10. Dezember d. J.

1. die von der deutschen Regierung noch nicht gegebenen und eben in Erinnerung gebrachten Genehmigungen auszuführen sind;

2. die betreffend des Vorfalles in Ingoßstadt der deutschen Regierung von der internationalen militärischen Kontrollkommission angegebene Wiedergutmachungen und Säuberungen auszuführen sind;

3. der kaiserliche Ministerpräsident der internationalen militärischen Kontrollkommission schriftlich seine Entschuldigung für die Vorfälle in Paffau und Ingoßstadt auszusprechen hat.

4. Jede der Städte Paffau und Ingoßstadt mit einer Summe von 500 000 Goldmark bestraft wird, die an die internationalen militärischen Kontrollkommission zu zahlen ist. Sollte diese Zahlung zu dem festgesetzten Tage nicht oder nur teilweise bewirkt sein, so würden die alliierten Regierungen zu ihren Gunsten eine Million Goldmark oder den Gegenwert dieser Summe aus den Goldmitteln erheben, die die kaiserliche Regierung aus der Pfandbesitzung oder sonstwie beschlagnahmt, aus irgend welchen anderen von ihnen zu bestimmenden Mitteln im besetzten Mecklenburg.

Wie offiziell erklärt wird, ist die Note, die in eingehender Beratung der britischen Regierung geschieden. Die Entschuldigungen der Regierung werden im Einklang mit der bayerischen Regierung getroffen. Eine eingehende öffentliche Darstellung des Sachverhalts wird der Öffentlichkeit nicht vorenthalten werden.

Frankreich droht.

Reparationsforderung zur Strafnote.

In der von der Reichsjustizverwaltung wegen der Angelegenheit auf Ententeoffiziere in Deutschland abgeforderten Note heißt es: „Recht Frankreich“. Damit ist der Anfang zu dem von der französischen Regierung entworfenen System gemacht, wodurch die deutschen Zahlungen auf direktem Wege erzielt werden sollen. Deutschland erklärt sich für unfähig, seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Es hat indessen reichliche Mittelquellen auf dem Rücken des Rheinlands, das Frankreich besetzt hält. Frankreich erhebt in diesem Gebiet Steuern. Es hat staatliche Eisenbahnen und Kohlengruben, die enorme Reueisen oder dem bayerischen Staate gehören, und es hat auch fiskalische Vermögensgegenstände. Alle diese Mittelquellen, auf die wir die Hand legen können, wird man eines Tages ergreifen müssen, wenn Deutschland fortfährt, sich der Zahlung der Reparationsforderung zu entziehen. Das Wort sagt hinzu, daß es gut sei, gerade Bayern die neue Methode kennen lernen zu lassen, denn in Bayern sei der schärfste Nationalismus zu Hause, der eingeschobenermaßen die Republik stützen möchte. Es sei also nicht, daß Frankreich seine Macht ausüben kann.

Wie Deutschland sparen soll.

Verdrückung der Bezüge für die Ententeoffiziere.

Die Mitglieder der internationalen Kontrollkommission sind wieder einmal in eine Lohnbedingung eingetreten: d. h. die Reichsjustizverwaltung hat das an ihrer Stelle befehligt, finden sie kurzhand des Reiches, daß die Bezüge dieser internationalen Ententeoffiziere mit Rücksicht auf die Kosten der Verdrückung der Bezüge erhöht werden sollen. Die Bezüge dieser Offiziere sind: Oberste 310 000 M., sonstige Generale und Obersten 229 425 M., sonstige Obersten und Oberleutnants 163 875 M., Majore 147 625 M., Hauptleute und Leutnants 139 275 M., Unteroffiziere 75 750 M., Gemeine 45 900 M.

Zeit sollen sie also das Dreifache dieser Summen erhalten. Natürlich alles neuen Heimatsbezügen und freier Wohnung.

Wie Ehrhardt verhaftet wurde.

Der verhängnisvolle Diktortitel.

Wie jetzt bekannt wird, erfolgte die Verhaftung des Kapitäns Ehrhardt unter recht eigenartigen Umständen. Unter dem Namen eines Dr. von Schwabe hielt sich Ehrhardt in Kaffee bei München auf. Da die Reichsanwaltshaft gegen den angeblichen Schwabe verhandelt wurde, erhielt dieser von dem die Untersuchung führenden Reichsgerichtsrat Dr. Wolf eine

Monatlicher Bezugspreis: 100 Mark. Einzelhefte 100 Mark. Einzelhefte 100 Mark. Einzelhefte 100 Mark.

Beitrag für die Redaktion: 100 Mark. Einzelhefte 100 Mark. Einzelhefte 100 Mark.

Berufung zu einer Vernehmung. Beim ersten Verhör wurde er gefragt, ob er Kapitän Ehrhardt kenne und ob er mit ihm in Beziehung stehe, was er bejahte und ausdeshalb beantwortete. Dem Untersuchungsrichter kamen Zweifel. Dr. v. Schwabe durfte wieder nach Hause gehen und ist für später noch einmal befragt worden. Bei dieser zweiten Vernehmung wurde er über seine Personallisten genauen Befragte. Er vermochte detailliertere Auskünfte zu geben. Nur als die Fragen über den Diktortitel kamen, wurde der Bemannete etwas unsicher. Auf die Frage, woher er den Diktortitel habe, erwiderte Ehrhardt, daß sei nur so eine ihm freiwillig von einem Bekannten gegebene Anklage. Die einfache Frage, wo er denn eigentlich her sei, brachte ihn dann in Verwirrung, bis ihm der Untersuchungsrichter schließlich auf den Kopf zusagte: „Sie sind der Herr Kapitän Ehrhardt selbst und von mir verhaftet.“

Eine andere Version will wissen, daß Ehrhardt sich sogar am Freitag selbst gefesselt habe, da er wohl gemerkt hat, daß man ihn ständig beobachtet und da er fürchtete, seinen Geliebten allzu viel Ungelogenheit mit seinem weiteren Versuch auf dem Schloß in der Nähe des Tegernsees zu bereiten.

Auch aus der ersten Darstellung ergibt sich förmlich, daß Ehrhardt leicht hätte entkommen können, wenn er es erwidert gewollt hätte. In München erfuhr man von der Verhaftung erst, als Ehrhardt bereits in Belgien war. Ehrhardt ist nach 8 1/2 Jahren 2 des Reichsjustizministeriums wegen Doppeltverurteilung, begangen durch gerechtfertigte Umfälschung der Reichsbesetzung, mit lebenslänglicher Haftstrafe oder langjähriger Gefängnisstrafe bedroht. Bei milderen Umständen tritt eine Befreiung nicht unter fünf Jahren ein.

Deutsches Reich.

4. Dezember 1922.

Reichsernährungsminister Dr. Luther. Anstelle des zurückgetretenen Dr. Müller-Born ist nunmehr der bisherige Oberbürgermeister von Essen, Dr. Luther, zum Reichsernährungsminister ernannt worden. Dr. Luther führte, bevor er Mitte des Jahres 1918 Oberbürgermeister in Essen wurde, fünf Jahre lang die Geschäfte des Reichsernährungsministers. Er ist ein gebürtiger Essener, war er Stadtrat in Wladimir, wo er nach nur kurzer Einberufung in die Geschäfte einer großen Gemeindeverwaltung in Charlottenburg berufen worden war. Dr. Luther ist erst 43 Jahre alt und taumt als Parteimann anzufragen.

Die zur Reichsjustizverwaltung keine einzigen Kohlenlieferungen. Die Reparationskommission hat in offizieller Sitzung bezüglich der deutschen Kohlenlieferungen im November 1922 bis Januar 1923 einen Beschluß dahin gefaßt, daß vorläufig für ein Vierteljahr keine Kohlenlieferungen abgefordert werden sollen. Bekanntlich wurde bald nach dem Eintritte Lubersack-Abkommens, das eine gewisse Menge Reparationsfähige Deutschland für Reparationsarbeiten zur Verfügung stellt, dafür eine neue Vereinbarung vom 20. Dez. an Kohle gefordert. Diese Mehrforderung wird auf den deutschen Einspruch hin zunächst ausgesetzt. Bezüglich der Kohlenlieferungen wurden die deutschen Vertreter gehört, aber noch kein Beschluß gefaßt.

Zur Beratung des Landesverordnungsrechtes im Reichstag, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz hart interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtebundes hat der Reichsjustizpräsident Wöhe eine Sonderladung des Reichstags auf Mittwoch, 13. Dezember 1922, in dem Plenarsaal des Reichstags einberufen, in welcher Oberbürgermeister Dr. Wolf und andere deutsche Kommunalvertreter die Wünsche der deutschen Städte zur Steuerreform zum Vortrag bringen werden.

Präsidentenwahl im schlesischen Landtag. Am schlesischen Landtag hielt bei der Präsidentenwahl der kommunistische Kandidat den Antrag, mit dem parlamentarischen Gewählten zu werden, und das Ergebnis wurde nur aus Abgeordneten der „proletarischen“ Parteien zu finden. Gewählt wurden als erster Präsident der Sozialdemokrat Wintler, zum ersten Vizepräsidenten der Volksparteier Bürger. Um zu übernehmen, schlugen die Kommunisten für den Posten des 1. und 2. Vizepräsidenten Herrn Weg. Scharf und Gewählt wurde zum 2. Vizepräsidenten der Deutschen nationale Dr. Ehrhart. Zu Schriftführern wurden die Kommunisten Liberaal und Moder einstimmig gewählt.

Einmündigkeit der deutschen Ministerpräsidenten in Berlin. Der Reichsanwalt hat die Staats- und Ministerpräsidenten der einzelnen Länder für Mittwoch, den 6. Dezember, zu einer Besprechung nach Berlin eingeladen. Auf der Tagesordnung dieser Zusammenkunft werden insbesondere Fragen der Ernennung und der Wirtschaftspolitik stehen.

Rostersandau, 2. Dez. Die Typhusepidemie in unserem Orte hat eine größere Ausbreitung angenommen, als man zuerst vermuten konnte. Es sind Erkrankte im Hienberger Krankenhaus, in der Klinik in Jena und in dem zum Krankenhaus Roda gehörigen Jülicherhaus untergebracht, wozu noch die Personen kommen, die im eigenen Haushalte gepflegt werden. Als Seuchenherd wird die Wasserleitung bezeichnet.

Gerz, 1. Dez. Der Ackerbau im Vogelland ist der 58 Jahre alte Fischermeister Dummer im Schneidmühl umgekommen. Er irzte im Schneidmühl vom Wege ab, führte in einen Teich und ertrank. — In S e i n i g bei Osterfeld wurde eine Händlerin, Frau Lenz aus Harbord, ertrunken aufgefunden. Sie hatte sich mit ihrem Tragkorb ermatet niedergelegt und war dann ein Opfer der Kälte geworden.

Apolda, 20 000 Mark Belohnung werden für die Wiederherbeziehung oder die Namhaftmachung des Diebes von 20 Pfund Wolle von einem hiesigen Wollemeister ausgesetzt.

Coburg. Von einem drahtlosen Beispiel der Entwertung unseres Geldes weiß die Gemeinderatsverwaltung ein Beispiel zu nennen. In der Behrenmühle macht sich das Umsetzen des Fingerringes bemerkbar. Dabei stellen sich die Schmiedewerke, bestehend in der Lieferung von zwei Prateren und einem umgefähr 1 Meter langen Prater auf 19 000 Mark, während der Bau der ganzen Schale im Jahre 1897 nur 18 000 Mark erforderte.

Hagenhausen. Einen außerordentlich großen Schaden haben unsere fischreichen Gewässer durch den letzten Holzsturm erlitten. Es kamen zum Verkauf etwa 175 fischreiche Fische, die zum Teil zum Teil für industrielle Zwecke Verwendung finden. Das Höchstgebot betrug über ein Millionen Mark, eine Summe, wie sie hier bei Holzverkäufen noch nie auch nur annähernd erreicht worden ist.

Haderfeld. In der Eisenbahnwerkstatt wurde ein 21jähriger Arbeiter von einem Lauffeuer erfaßt und an die Wand geschickt, wodurch der sofortige Tod eintrat. — Einem hiesigen Vertreter einer Margarinefabrik wurden größere Mengen des edlen Fetts gestohlen, jedoch erst für die Wiederherbeziehung jetzt 50 000 Mark Belohnung ausgesetzt.

Helbra. Einem armen Bergmann mit zahlreicher Familie wurden hier Nachts 5 Gänse aus dem Stalle gestohlen. Da man Verdachtspuren zu haben glaubt, ist zu hoffen, daß der Betroffene seine Tiere wenigstens tot wieder erhält.

Der Preis für ein marktfreies Brot in Berlin. Der Zweiteband der Wäldemeyer Großhandlung schreibt: Die Erhöhung des Marktpreises ab 4. Dezember von 120 auf 286 M. und des Schrippenpreises von 4,50 auf 10 Mark macht auch eine Erhöhung der Preise für die freien Schöckeliten notwendig. Der Preis der Weizen ist von 10 500 auf 13 600 Mark ab 4. Dezember vom Schöckelgangsausschusse festgelegt, alle anderen Materialien sind gleichfalls, wie Weizen, Kraft usw. um mehr als 100 Prozent gestiegen. Die Preise müssen deshalb wie folgt erhöht werden: Marktpreis Brot 450 M. (bisher 400 M.), marktfreies Schöckel 20 M. (15 M.).

Deffentliche Sitzung des Schöffengerichts in Leuchtern am 1. Dezember 1922.

1. Der Kraftwagenführer Reinhold Tietze in Weihenfels a. Saale wurde, weil er während einer Autofahrt am 3. 8. 22. auf der Provinzialstraße Weihenfels — Reiz zum Unfallsverkehr verbotswidrig einen Fischerpflaster benutzt hatte mit 60 M. büßweise mit zwei Tagen Haft bestraft.
2. Hiesigen Beschädigung und Herabsetzung von Fensterläden an den Gebäuden des Karantens Kubischewski hier wurden die Eigentümer Walter Vogel, Kurt Bornichsen, Fritz Köbe mit je einem Reuee bestraft.
3. Mit 300 M. büßweise 2 Tagen Haft wurde der Arbeiter Otto Bannier in Unterfahra bestraft, weil er in der Nacht vom 1. 9. — 2. 9. 1922 Baumrücken aus dem Jagdlandischen Garten entwendet hat.
4. Von der Anklage sich des Diebstahls bezw. der Diebstahls Schulden gemacht zu haben, wurden der Baumstr. Fritz Becker in Leuchtern, der Restaurateur Emil Schirmer in Leuchtern, der Betriebsführer Friedrich Ewert in Wipow, der Brauereiarbeiter Hermann Günther in Leuchtern freigesprochen. 5. Verurteilt.

Ständesamtliche Nachrichten für den Monat November (Stadtbez. Leuchtern).

Geboren wurden 11 Mädchen 8 Knaben.
 Verheiratet haben sich 5 Paare.
 Gestorben.

1. Die Ehefrau Anna, Emma Pennhoff geb. Göbbe 31 Jahre alt. 2. Ein todtgeborenes Mädchen. 3. Heinz Günther Red. 7 Monate alt. 4. des Arbeiters Herrn. Otto Red.

— Der Wärschenabend der Liga zum Schutze der deutschen Kultur wird sich von allen anderen Veranstaltungen hejso anders abheben. Dem Vorchmen nach wird ein Orffibaum den Wärschenpaarern erheben und einige Herren werden die musikalischen Können in den Dienst der Sache stellen. Für einen warmen Saal ist georgt und so dürfte sich der Besuch besonders lohnen.

Merke! aus aller Welt.

* Gestohlene Druckfäden des preussischen Landtages. Die Münchener Polizei verhaftete den angeblichen Schriftsteller Emil Miller aus Berlin, in dessen Besitz man zahlreiche Druckfäden der preussischen Landtages fand, darunter Karten und Verzeichnisblätter mit dem Aufdruck „Mitglied des preussischen Landtages“. Vermutlich sind die Druckfäden gestohlen.

* Einbringung eines Schloßes. Einbrecher drangen nachts in das Schloß des Freiherrn von Felsen in Mötze in Sachsen. Außer einigen Kleidungsstücken fanden ihnen allein silbernes Tafelgerät und Gebrauchsgüter in dem Gemahlszimmer von über drei Millionen Wert in die Hände gefallen. Die Täter sind wahrscheinlich die gleichen, die in der letzten Woche mehrere der Mütze von Leipzig gelegenen Landbesitze gesplündert haben.

Prinz Andreas begrubert.

Köhen, 4. Dez. (Kreuzer.) Prinz Andreas wurde zu Begrabung und dauernder Verbannung verurteilt.
 * Verhaftung von Zeugnisauswärtigen. Die Weissenfelder Kriminalpolizei verhaftete in Raumburg drei Arbeiter, als sie verurteilt, Metallteile, die sie an Bismardenthal bei der Mühlburg abgeliefert hatten zu verkaufen. Das Bismardenthal zeigt bekanntlich den jungen Bismard als Studenten.
 * Eine Kundgebung der Dresdener Hausbesitzer fand auf dem Ringe und in untern Viertel des Rathhauses statt. Eine Besprechung im Rathaus führte dazu, daß der Oberbürgermeister in Anerkennung der Notlage zahlreicher Hausbesitzer sich bereit fand, die bereits in Angriff genommene Verengung der Zuschläge nach dem Reichsmittelgesetz möglichst zu beschleunigen.

* Festnahme eines internationalen Hoteldiebes. Der Köhler Kriminalpolizei gelang es, einen internationalen Hoteldieb italienischer Staatsangehörigkeit festzunehmen, der einer Dame in einem Hotel in Italien einen Schmuck im Werte von 100 000 000 Mark (in deutschem Gelde) gestohlen hatte. Der Schmuck konnte von der Köhler Kriminalpolizei beschlagnahmt werden.

* Vitor aus Torj und Terpenin. Ein jugendlicher Hochstapler wurde in Wlängen verhaftet. Einem 20jährigen Schloßschlüssel wurde es gelungen, sich in der Nacht eines Winters Dr. Wolff von Wlängen in Wlängen in den Auf eines großen Grundbesitzes zu bringen, der eine Methode erfinden habe, um aus Torj und Terpenin ein Kautschuk daraus für seine „Erfindungen“ einzunehmen, daß eine handelsgerichtliche eingetragene Firma verhaftet, ein Fabrikanten und mit der Polizei einen angedeuteten Grund eine große Geldsumme in für zur Verfügung gestellt wurde.

* Gewalttätige Verletzung eines Verbrechers. Der Arbeiter Schindens, der vor einiger Zeit mit mehreren Spießgesellen einen Überfall auf die Villa Selbergers in Neudorf a. d. Saale verübt hatte, wurde dieser Tage von der Staatsanwaltschaft verhaftet. Die aufgesetzte Verletzung wurde von dem hiesigen Kreisgericht. Der Termin sollte am 5. Dezember vor dem Schwurgericht der Saale stattfinden.

* Auch in Bayern steigt die Teuerung. Mit Wirkung vom 1. Dezember ab wurde im südlichen Bayern der Preis für das Liter Milch von 124 auf 200 Mark, der Preis für das Liter Bier von 86 auf 144 Mark erhöht. Ferner stieg der Preis für Brot und marktmittelfähigen Brot, der bisher 26 Mark betrug, auf rund 70 Mark erhöht werden.

* Teuerungskrawalle in Aachen. In Aachen versammelten sich im Anschluß an kommunistische Parteivorstellungen große Demonstrationen zum Aufbruch des Marktpreises. Ein Trupp berittener Schutzpolizei wurde von der Menge mit Drohungen und mit Steinen umgeben. Ein Teil der Demonstrationen begab sich zum Rathaus und brachte ihre Forderungen vor, vor allem auf Kontrolle der Preise in den Lebensmittelgeschäften. Während der Verhandlungen im Rathaus kam es auf dem Marktplatz wiederholt zu bedenklichen Szenen. Die Polizei wurde hart bedrängt; sie mußte an einzelnen Stellen von der Schutzpolizei Gebrauch machen.

* Schließung der russischen Staatstheater. „Ischewitsja“ zufolge sind die russischen Staatstheater, die Oper und das Große Theater in Moskau, sowie das Mariinsky-Theater in Petersburg, vom 1. Dezember ab geschlossen worden, weil keine Staatsmittel zur weiteren Unterhaltung zur Verfügung stehen. Gegen 500 Künstler werden damit brotlos.

* Höhere Preise für Ausländer auf der Köhler Straßenbahn. Bei der nächsten Tarifserhöhung der Köhler Straßenbahn, die den Preis einer Fahrt auf 60 Mark bringt, soll zum erstenmal für Ausländer ein besonderer Fahrpreis festgesetzt werden, und zwar 80 Mark. Es ist dies eine Maßnahme, die man sich doch fragen, wie man die Ausländer — jenseit nicht etwa Mexikaner, Japaner, Hottentotten usw. sind — von dem Inländer unterscheiden will, ohne daß es dabei zu Unzulänglichkeiten kommt.

Ausdrücke von Aena und Stromboli.

Paris, 8. Dezember. Aus Siditalien (Sizilien) werden gewaltige Ausbrüche der beiden Vulkanen Aena und Stromboli gemeldet. Große Lavaströme ergossen sich aus den Kratern in die in der Umgebung benachbarten Weizenfelder und richteten große Verwüstungen an. Die Ausbrüche sind von heftigen Erdbeben begleitet. Die Fensterhebeln sämtlicher Häuser der benachbarten Dörfer sind zertrümmert worden. Viele Einwohner wurden verwundet. — Sehr weit macht sich das Donnern der Erdbebenhörsel bemerkbar.
 * Wegen einer Marinarbeiterstreik hatten sich vor einer Dresdener Kaufmannschaft hatten sich hart und der inzwischen entlassene Hilfsreferent der Reichshilfe für Beisetzter, Dr. Arthur Gebel, zu verantworten. Reinhard wollte widerrechtlich 50 000 Kilogramm holländische Margarine importieren und besah Dr. Gebel mit 75 000 Mark, um mit dessen amtlichen Hilfe die Einfuhrerzettel zu erwirken. Durch die Umficht eines Beamten dieser Behörde wurde die Schließung verweigert. Das Gericht erkannte gegen Reinhard auf ein Jahr Gefängnis, gegen Dr. Gebel auf sechs Monate Gefängnis.

* Reicher Seemannschaft. Wie aus Hamburg gemeldet wird, waren im Fischereifloßen von 20 bis 25. November 32 Dampfer mit 930 000 Pfund frischen Seeschilden ein. Außerdem wurden 450 000 Pfund importierte englische Feringe entlastet. 54 Segel- und Elbfahrzeuge brachten 52 900 Pfund.

* Verhaftung eines Seemanns. Wie verlautet, ist die Dresdener Bank in Aachen um viele Millionen durch einen Seemann geschädigt worden, der sich als Graf bezeichnete und einen großen beträchtlichen Betrag zur Verfügung gestellt wurde. Als sich herausstellte, daß die Anweisungen gefälscht waren, wurde der auf die Reichsbank ausgesetzte Scheck gesperrt und der „Graf“ hinter Schloß und Riegel gesetzt.

* Die Streiklage in Lubwitsch. Eine Verhaftung der Tage ist dadurch eingetreten, daß die von der Streikleitung ausgesandten Arbeiter in Lubwitsch festgehalten und dem hiesigen Richteramt und Sozialamt am Verreten des Wertes mit Gewalt hindern, so daß auch der kaufmännische Betrieb der Fabrik

unmöglich werden muß, wenn es nicht gelingt, die Streikenden von der weiteren Beschäftigung abzuhalten. Streikenden werden die Familienmitglieder, die den Streik nicht freiwillig durchgehen, die „Arbeitserziehung“ schreibt, daß die Arbeitererschaft auch ohne die Gewerkschaft den Kampf führen werde. Der Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Kreisvorsitzend Pfalz, fordert in einer Kundgebung die Mitglieder auf, sich an dem Streik nicht zu beteiligen.

* Seemannsversammlung. Der Bremer Dampfer „Kania“ ließ beim Einlaufen in den Hafen von Aarhus mit dem norwegischen Dampfer „Amenom“ zusammen. Die Besetzer des besagten Dampfers beschlagnahmte die „Kania“, wodurch der Bremer Besatz ein Schaden von vier Millionen Mark entfiel.

Stand der Ware.

Es kostete nach den amtlichen Notierungen der Bremer Börse am	2. 12.	1. 12.	1914
1 holländischer Gulden	3251	3297	1,67 M.
1 belgischer Franc	538	498	0,80 „
1 dänische Krone	1633	1511	1,12 „
1 schwedische Krone	2164	2014	1,40 „
1 italienische Lira	399	366	0,80 „
1 englisches Pfund	36907	33416	20,00 „
1 Dollar	8229	7630	4,80 „
1 französischer Franc	58	53	0,80 „
1 schweizerischer Franc	1546	145	0,80 „
1 spanische Real	260	—	—

Warenmarkt.

Mittagsbörse (Amtlich.) Preise für 50 Kilo ab Station:
 Weizen 13 300—15 300, Roggen 13 300—13 500, Gerste 12 500—13 500, Hafer 13 800—14 000, Mais 10 000—10 200, Weizenmehl (100 Kilo) 35 000—38 500, Weizenklein 7 500—7 700, Roggenklein 7 700—7 900, Wintergerste 25 500—28 000, Aelte Speisehafer 23 000—24 000, Weizenklein 9 000—9 300, Tormalmehl Weizen 9 900—10 200.

Heu und Stroh.
 Brauchbezugspreis Roggen, Weizen und Haferstroh 5 600 bis 5 800, Bindenbezugspreis Roggen- und Weizenstroh 5 600 bis 5 800, Roggenstroh 5 400—5 600, Weizenstroh 5 400—5 600, Strohstrammfloh 5 200—5 300, Häcksel 6 200—6 400, handelsübliches Heu 3 500—3 600, gutes Heu 3 900—4 000 Mark.

Schlachtviehmarkt.

(Amtlich.) Auftrieb: 3415 Rinder, 1250 Kälber, 6482 Schafe und 3492 Schweine. Preise für 1 Pfund Lebendgewicht: Rindfleisch 3,00—3,10, Kälber 2,50—3,00, Schafe 1,50—1,70, Schweine 1,50—1,70, Schweinefleisch 3,50—3,60, Schweine 4,40—4,50 M. Rinder außer bester Kälber flott, Schafe bester. Der Schweinemarkt war ungenügend besetzt, wurde geräumt.

Aus dem hohen Norden.

Sibirien-Expedition. Eine Expedition englischer Wissenschaftler, unter denen sich Zoologen, Ornithologen und Geologen befinden, ist von einem Aufenthalt auf Sibirien zurückgekehrt. Die Expedition hat sich über zwei Monate aufgehalten und hat eine große Anzahl von Forschungen über die Tierwelt gemacht. Während der beiden Hauptreisen die östliche als gänzlich mit Schnee und Eis bedeckt festgestellt ist und nicht bewohnt wird, beherbergt die westliche jetzt eine Bevölkerung von etwa 100 000 Seelen, die von verschiedenen Bergwerksgesellschaften dort ansiedeln worden sind, um die Kupferlager auszubauen. Ein großer Teil dieser Insel, der bisher auf den Karten ebenfalls als eisbedecktes Land bezeichnet war, ist von der Expedition näher durchforscht worden. Es wurden dort ausgebeutete Gletscher mit vereinzelten Berggipfeln, in deren Bereich noch eine bescheidene Pflanzenflora gedeiht.

Das anscheinende Problem, das Sibirien bietet, liegt in seiner geologischen Vorgehichte. Die zahlreichen Vulkane einer unter den Bedingungen tropischer, subtropischer und gemäßigter Klimata lebenden Pflanzen- und Tierwelt lassen die Vermutung des Landes sehr rätselhaft erscheinen. Auch kritische Pflanzen hat sich in erst kürzlich in keinem der Inselgruppen gezeichnet. Während von den beiden Hauptreisen die östliche als gänzlich mit Schnee und Eis bedeckt festgestellt ist und nicht bewohnt wird, beherbergt die westliche jetzt eine Bevölkerung von etwa 100 000 Seelen, die von verschiedenen Bergwerksgesellschaften dort ansiedeln worden sind, um die Kupferlager auszubauen. Ein großer Teil dieser Insel, der bisher auf den Karten ebenfalls als eisbedecktes Land bezeichnet war, ist von der Expedition näher durchforscht worden. Es wurden dort ausgebeutete Gletscher mit vereinzelten Berggipfeln, in deren Bereich noch eine bescheidene Pflanzenflora gedeiht.

Eingefandt.

Die Schließung übernimmt für Artikel unter dieser Rubrik lediglich die preßepflichtige Verantwortliche.

Zur Klarstellung.

Es ist im Voraus zu erwarten, daß die folgende Kritik der Bereinigung selbständiger Handwerker und Gewerbetreibender zu erwarten. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, daß es einzig und allein die Notlage eines Teiles unserer Mitbürger die Veranlassung zu unserer Sammlung war. Da das Ergebnis einer freiwilligen Sammlung keinesfalls als Maßstab für eine steuerliche Belastung dienen kann, außerdem keine steuerliche Erleichterung bringen darf, muß jeder Spender für sich das Recht in Anspruch nehmen dürfen, nach eigenem Ermessen zur Binderung der Not beizutragen.

Die Wohlfahrtskommission der Bereinigung selbständiger Handwerker und Gewerbetreibender.

Der Sternhimmel im Dezember.

Mit diesem Monat geht der Herbst zu Ende, am 22. nachmittags 4 Uhr, erreicht die Sonne den tiefsten Punkt ihrer Bahn, den der Winterjohanniswendepunkt und tritt dann in das Zeichen des Steinbockes, um nun wieder sich langsam nach Norden zu erheben. So ist auch dieser Monat nach ein Liebergangsmonat und demgemäß zeigen sich noch gleichzeitig am westlichen Horizont die Reste der Sommerherne, denn Verchtes und Adler sind zur Hälfte untergegangen, während Lezer und Schwan noch höher stehen, und im Osten erscheint die Wintergruppe. Den Teil des Himmels westlich vom Meridian nehmen die an sich wenig auffallenden Bilder Wassermann, Regulus und Fische ein, die schon den Meridian schneiden, darunter der Wal-fisch. Auch Sonnhüter vom Wäldchen Fisch kann tief am südwestlichen Horizont gesehen werden. Dem Zenit nahe liegt dann die Gruppe aus Andromeda, Perseus, Cassiopeja und Cepheus, und an sie schließt sich die Gruppe um den Orion an, von der der Stier mit Pleiaden und Hyaden schon hoch steht, ebenso Buhren-mann mit Gabeln. Pollux und Orion sind ganz herauf gekommen, eben geht der kleine Hund mit Procyon auf, während Sirius erst gegen 10 Uhr erscheint. Der Tierkreis erhebt sich im Osten zu seiner größten Höhe, durch Steinbock, Wassermann, Fische und Widder ansetzend, von den Zwillingen fällt er dann durch den Krebs zum Löwen wieder ab, der auch um Mitternacht erlöschen ist.

Von den großen Planeten ist nicht viel zu sehen. Merkur ist unsichtbar. Venus ist Morgenstern geworden.

Auf Anordnung des Kreisverbandes können sich alle Haushaltungsvorstände, die in jeder Weise noch Gartenland in Benutzung haben und Anspruch auf Kleingärtchen nach Art. 1. 4. 11-23 erheben wollen, bei dem Kreisverband (Kleingartenamt) in Weiskensfeld melden. Um den Kreisverband vorzubereiten, entgeg zu nehmen, wird schon am 5. und 6. Dezember d. J. nachmittags von 8 bis 11 Uhr im Stadtrathshaus-Sitzungsraum erfolgen.

Leipzig, den 1. Dezember 1922.
Der Magistrat. Städtl. n.

Bekanntmachung.

Dem Elektrizitätsverband Weiskensfeld-Bezirk wurden in der Nacht vom Sonntag, den 26. d. Mts. zum Montag, den 27. d. Mts. aus der Klingleitung zwischen dem Transformatorhaus Hünthal und der Riesgrube Grünthal b. Leuchern

480 m. Runkkupferleitungen

50 qmm, allem Anschein nach durch Fackelste, gestohlen. Vor Ankauf dieses Kupfers wird gewarnt.

Für Wiederherbeischaffung des Kupfers und Nachweisung der Diebe wird eine Belohnung von Mk. 50.000.—, deren Verteilung uns überlassen bleibt, ausgesetzt.

Leipzig, den 28. November 1922.

Elektrizitätswerk Sachsen-Anhalt Aktiengesellschaft
Betriebsdirektion Weiskensfeld-Bezirk
Leipzig Bez. Halle.

Kreisbauernverein Weiskensfeld.

Versammlung

am Mittwoch, den 6. Dezember 1922 nachm. 4 Uhr im „Hotel zum Adnan“, Leuchern.
Vortrag, Tagesfragen und Beschlüsse.
Um zahlreichs Erscheinen wird gebeten.

Um der ausüblichen Konkurrenz die Spitze zu bieten, zahle in folgende Preise bis auf weiteres:

- für Lumpen a kg. 40 Mk.
 - „ Knochen a kg. 35 „
 - „ Wochspapier a kg. 40 „
 - „ Zeitungen u. Bücher a kg. 50 „
 - „ Alteisen und Altmittel die höchsten Tagespreise.
- Heinrich Barwinsky.

Eine der ältesten Lebensver.-Akt.-Ges.
— nicht Barma belastet —

Bezirksinspektion

zu besorgen. Alle Nebenbedürfnisse dürfen betrieben werden. Nur erstklassige Fackelste wollen sich miten. Günstige Gelegenheit zu eingehender, geistlicher Selbstbildung für bewährte Anp. (Vor- u. Besatzung) hohe Bezüge. Auch Wirt-schaften werden eingestellt. Angebote unter B.N.H. 2879 an Ala-Hausenlein & Vogler, Berlin W. 35.

Ansichtskarten

empfeht D. Defereaz.

ist nicht am 31. im größten Glanz, und ist dann etwa 60 Mal so hell wie die Sterne erster Größe, sobald sie Schatten wird. Am 1. Dezember der Grenze der Wege geht um 4 Uhr auf, zu Ende des Monats gegen 3 Uhr. Saturn in der Jungfrau erscheint gegen 4 Uhr, früher schon gegen 2 Uhr früh. Die Sonne sinkt noch um 2 Grad nach Süden, sobald unsere Tage bis zur Winterjohanniswendepunkt von 3. bis 11. und 24. Dezember treten schwache Schwärme von Meteoriten auf.

Vermischtes.

Humor des Auslandes.

„Ich verheiräte die Männer nicht! Also, mein Mann hat im Kriege ein Panzerauto geführt, und jetzt kann er nicht einmal mit einem Staubsauger umgehen.“ —
„Ich sage Ihnen, Frau Steig, diese Sortons haben ein ungewöhnlich süßes Mädchen. Gestern früh sah ich sie auf der Straße mit Frau Sortons Schöngin, am Spätnachmittag sah ich sie wieder auf der Straße mit Frau Sortons Hund, und abends begegnete sie mir, wie sie mit Frau Sortons Mann ausging.“ —
„Ja, es war wirklich Liebe auf den ersten Blick.“ —
„Na, und warum heirateten Sie sie denn dann nicht?“ —
„Ja, ich sah sie noch öfter.“ —

Der berühmte Schriftsteller wird gebeten, der Verfilmung seines Romans im Aufnahmestellen der Filmgesellschaft persönlich beizuwohnen. Er kommt gerade an, als ein Film heruntergeleitet wird. Mühsam stellt er sich. Als der Spielleiter eine Pause eintreren läßt, bemerkt er höflich: „Das ist gewiß auch ein ganz reizender Film, Herr Regisseur, aber sagen Sie mir, wann kommt denn meine Sache dran?“ —
„Verhütung erwidert der Spielleiter: „Aber das war doch eben Ihre Sache!“ —
„Wie kommen Sie dazu, 15 Lire für Bezahlung auf meine Rechnung zu setzen? Ich habe doch niemals beigen lassen.“ —
„Bitte sehr, Sie haben alle Vorteile vom Ausbruch des Feuers gehabt.“

An unsere Inserenten

Um eine pünktliche Fertigstellung unseres Blattes zu erreichen, müssen alle Inserate bis spätestens morgens 10 Uhr in unserer Geschäftsstelle abgeliefert sein. Großre Zuzate erbiten ganz außer.

Verlag d. „Wöchentl. Anzeigers“.

Lichtspiele Weiße Wand

Achtung. Nur 2 Tage. Dienstag, den 5. und Mittwoch, den 6. Dezember

gelangt wiederum ein erstklassiges Fimwerk zur Verfügung

Der müde Tod
in 7 Akten.

In der Hauptrolle abermals nur erstklassige Film-schauspieler: **El. Paascher, Robert Klein, Rogge, Gertrude Müller, Alfred Abel, Paul Richter und Maria Fehder.**

Vorführung 6 u. 8.30 U.

Dazu die allbekannte, hervorragendste Lichtspielung.

30 Jahre

gedüngte Erde

hat abgegeben
Fischmehlfabrik Inh. Alb. Wendler,
Leuchern, Tel. 18.

ff. junges Rindfleisch

ff. Wurstwaren, Gewiegtes, Suppenknochen usw. empfiehlt
Paul Hergert.

Särge

in jeder Ausführung und
Preisliste hält am Lager

E. Meißner, Tischlermstr.

10 junge Legehühner

zu kaufen erhalt.
Fischmehlfabrik Leuchern
Inh. Albert Wendler
Tel. 18.

Wäsche Henke
die Wäsche am
Henke, Mentel's
Wasch- und Bleich-Soda:
alkalisch für Wäsche
und Hausputz.
Alleinige Hersteller:
HENKEL & CIE.,
DÜSSELDORF.

Kreisarbeitsnachweis Leuchern.

Amliche Meldestelle für alle offene Stellen.
Wöchentlich werktäglich von 9¹/₂—1 Uhr.

Gesucht werden:
Führer, älterer alleinstehender Mann in Bandw., 1 Wirtschenschaftlicher sofort, Hausmädchen in eine Familie in einer Schulanstalt, 1 Bäcker, 1 Fleischergehilf.

Stellen suchen:
Arbeiter, Burschen, Mädchen in die Land- und Hauswirtschaft, Maurer, Zimmerleute, Abraumarbeiter, 1 Schneider, Arbeiterinnen, Landarbeiterfamilien.

LIGA zum Schutze der deutschen Kultur
Ortsgruppe Teuchera.
Märchenabend mit Lichtbildern
am 7. Dezember abends 8 Uhr.
Dr. Casperson, Halle a. S.
Zur Deckung der Unkosten Erwachsene 15 M. Kinder 10 M. Mitglieder 10 M.
Der Leiter der Ortsgruppe. Liebelt.

Waschen
Sie nur mit **Schneekönig** es ist das beste Seifenpulver.

Ein Sitz- und Liege-wand und Bettstelle ist zu verkaufen.
Weiskensfeld Weg 2.

Wirtschafterin
Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Bl.

Schützenverein Teuchern.
Mittwoch, den 6. ds. Mts. abends 8¹/₂ Uhr
Monatsversammlung bei Kam. Emil Angermann
Tagesordnung:
1. Deckung der Unkosten vom letzten Sonntag.
2. Wintervergnügen, betr.
3. Verschleißens.
Zahlreiches Erscheinen erbitet der Vorstand.

Wochenversammlung.
Mittwoch, d. 6. d. M. abends 1/9 Uhr
Um zahlreiches Erscheinen der Vorstand.

Für die Gratulationen u. Geschenke zu unserer Vermählung danken herzlichst
Otto Braun und Frau geb. Häber.

Freitag Abend 8 Uhr verschied plötzlich und unerwartet nach kurzem Krankenlager mein lieber Vater, Schwieger- u. Grossvater der Privatmann.
Traugott Seltitz
im Alter von 76 Jahren.
Dies zeigt mit der Bitte um stille Teilnahme im Namen aller Angehörigen an
Eise Schieke geb. Seltitz.
Die Beerdigung findet Dienstag nachm. 3 Uhr statt.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Otto Defereaz, Leuchern.

Wöchentliches Anzeiger

für Tenshern

und Umgegend



Abonnementpreis: Die halbjährliche Ausgabe 10.— Mk., Restliches 20.— B.

Abgabeannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Leipzigerstraße 10. bis spätestens vormittags 9 Uhr. Bezüge und komplizierte Anzeigen müssen am vorbegehenden Tage in unseren Händen sein.

Ercheinet wöchentlich 3 mal, und zwar Dienstag, Mittwoch und Freitag abends 6 Uhr für den folgenden Tag.

Amstliches Verkündigungsblatt für die Stadt Tenshern.

№ 142

Dienstag, den 5. Dezember 1922

61. Jahrgang

Was gibt es Neues?

— Zum Reichsernährungsminister wurde der bisherige Oberbürgermeister von Essen, Dr. Lutzer, ernannt.

— Eine Note der Reichsministerkonferenz fordert Sühne für die Zwischenfälle in Stettin, Paffau und Angolstadt.

— Die Reparationskommission beschloß, daß bis zur endgültigen Klärung die deutschen Kohlenlieferungen in dem bisherigen Umfang weitergehen sollen.

— Bezüglich der Bildung eines britisch-deutschen Komitees nach Wien zurückzuführen.

— Nach englischen Meldungen bedingt König Edward, der Bonobone Ministerkonferenz einen eigenen Reparationsplan vorzulegen.

— Der Dollar stieg an der Berliner Börse auf 8229.

Zwei Kaufleute und ein Advokat.

In Deutschland sind wohl die Worte wenig beachtet worden, in welchen ein englischer Redner seine Genugtuung darüber ausdrückte, daß an der Spitze der Reparations- von London und Berlin für Geschäftliche Verbindungen von denen angenommen sei, daß sie die Verbindungen mit praktischen Wert beurteilen würden. Daß der Reichsanwalt Guano ein hervorragender Geschäftsmann und Kenner der wirtschaftlichen Lage ist, ist bekannt, aber auch der britische Ministerpräsident Bonar Law ist von Haus aus Kaufmann, der erst im 42. Lebensjahre, er ist heute 64 Jahre, in das Parlament gewählt worden ist. Mag sein, daß die Politik seine Ansichten beeinflusst haben, jeder Mensch wird von den Erfahrungen seines Lebensgeheimnis bestimmt und vergißt diese nie. Jedenfalls ist es also Tatsache, daß dem Advokaten Poincaré in Paris in London und Berlin zwei Kaufleute, Männer des praktischen Lebens, gegenüberstehen.

Die britische Regierung hat nicht selten solche Männer in ihren Reihen gezählt, die bei uns förmlich an maßgebender Stelle vertreten waren. Daß sie immer deutschfreundliche gewesen sind, kann man gewiß nicht sagen, aber der Kolonialminister Chamberlain, unser früherer Kaufmann in Westindien, hat doch 1905 den Abschluß eines deutsch-englischen Bündnisses angeregt, das nicht zustande kam, weil, wie es in den Wilhelmianischen Aufzeichnungen heißt, Deutschland die Rolle Japans gegen Rußland übernehmen sollte. Seitdem hat das englische Ministerium unter König Edwards Führung Frankreich für die Entente eingeschlagen.

Was Mensch müßte der „Kaufmann Bonar Law“ den wirtschaftlichen Ansichten des Generaldirektors Dr. Guano näher setzen, als denen des Advokaten Poincaré, und er hat es ja auch an Andeutungen seiner politischen Freundschaft für Frankreich nicht fehlen lassen. Aber der Chef des Londoner Kabinetts hat doch auch schon einen Beweis dafür gegeben, daß in ihm Selbstvertrauen ist. Als er gefragt wurde, was es mit den neuesten französischen Einmarschbeständen in Deutschland auf sich habe, antwortete er beherzt, daß er nichts davon wisse. Er lehnte es also ab, sich in den Dienst der Pariser Luft zu einschleifen.

In den nächsten Tagen soll eine Premierministerkonferenz der Entente in London stattfinden. Was wir von Poincaré und dem Sieger Mussolini aus Rom zu erwarten haben sollen, haben sie ja laut genug in alle Welt hinausposaunt, und sie glauben mit ihren Pfaffen das niedrigste Kalium des gesunden Menschenverstandes und der Taten des unerschrockenen Kämpfers, aber die wirtschaftliche Lage unseres Erdteils ist zu ernst geworden, als daß man mit phantastischen Behauptungen und Zahlen Sangball spielen könnte.

Wenn es zu einer großen und baldigen Konferenz käme, in der sich der deutsche Reichsanwalt und Bonar Law aussprechen könnten, so würde das von weltweiter Bedeutung sein. Die Ansicht der französischen Regierung, Deutschland und Europa in Banden zu halten, braucht nicht doppelte zu werden. Sie hat zuerst auch die wirtschaftliche Gewalt dazu. Aber die dauernde wirtschaftliche und finanzielle Kraft hierfür besitzt sie nicht, und auf die letztere kommt es an.

Poincaré fordert Sühne.

Mitteilungen über den Paffau und Angolstadt.

Dem deutschen Vorkaufmann in Paris ist eine von Poincaré unterzeichnete Note der Reichsministerkonferenz übergeben worden, die neue unerhörte Sühneforderungen für die Zwischenfälle in Stettin, Paffau und Angolstadt enthält.

An der Note wird zunächst ausgeführt, daß die für die Zwischenfälle in Stettin und Paffau von Ententeoffizieren verlangt worden sind, geforderten Genugtuungen von der deutschen Regierung in unvollkommenen Maße gegeben worden seien. Dann heißt es weiter: Andererseits hat sich am 22. November ein neuer schwerer Fall in Angolstadt ereignet. Die

beiden alliierten Offiziere, die bereits Opfer des Vorfalles in Paffau gewesen waren, sind aufs neue von der Bevölkerung beschuldigt und tätlich angegriffen sowie von ihr an der Erfüllung ihres Auftrages gehindert worden.

Angesichts der unzureichenden Genugtuung der deutschen Regierung wegen der Vorfälle in Stettin und Paffau wie des neuen Falles in Angolstadt und angesichts der unerläßlichen Notwendigkeit, dem Widerstand der deutschen Behörden gegen die Ausführung der militärischen Vertragsbestimmungen ein Ende zu machen, wie auch die Mitglieder der Interalliierten militärischen Kontrollkommission in der Ausübung ihrer Tätigkeit zu schämen, haben die alliierten Regierungen bestimmt, daß vor dem 10. Dezember d. Js.

1. die von der deutschen Regierung noch nicht abgegeben und eben in Erinnerung gebrachten Genugtuungen auszuführen sind;

2. die betreffend des Vorfalles in Angolstadt der deutschen Regierung von der Interalliierten militärischen Kontrollkommission anzugebenden Wiedergutmachungen und Sühneleistungen auszuführen sind;

3. der britische Ministerpräsident der Interalliierten militärischen Kontrollkommission schriftlich seine Entschuldigung für die Vorfälle in Paffau und Angolstadt auszusprechen hat;

4. die von der deutschen Regierung noch nicht abgegeben und eben in Erinnerung gebrachten Genugtuungen auszuführen sind.

5. die von der deutschen Regierung noch nicht abgegeben und eben in Erinnerung gebrachten Genugtuungen auszuführen sind.

6. die von der deutschen Regierung noch nicht abgegeben und eben in Erinnerung gebrachten Genugtuungen auszuführen sind.

7. die von der deutschen Regierung noch nicht abgegeben und eben in Erinnerung gebrachten Genugtuungen auszuführen sind.

8. die von der deutschen Regierung noch nicht abgegeben und eben in Erinnerung gebrachten Genugtuungen auszuführen sind.

9. die von der deutschen Regierung noch nicht abgegeben und eben in Erinnerung gebrachten Genugtuungen auszuführen sind.

10. die von der deutschen Regierung noch nicht abgegeben und eben in Erinnerung gebrachten Genugtuungen auszuführen sind.

11. die von der deutschen Regierung noch nicht abgegeben und eben in Erinnerung gebrachten Genugtuungen auszuführen sind.

12. die von der deutschen Regierung noch nicht abgegeben und eben in Erinnerung gebrachten Genugtuungen auszuführen sind.

13. die von der deutschen Regierung noch nicht abgegeben und eben in Erinnerung gebrachten Genugtuungen auszuführen sind.

14. die von der deutschen Regierung noch nicht abgegeben und eben in Erinnerung gebrachten Genugtuungen auszuführen sind.

15. die von der deutschen Regierung noch nicht abgegeben und eben in Erinnerung gebrachten Genugtuungen auszuführen sind.

16. die von der deutschen Regierung noch nicht abgegeben und eben in Erinnerung gebrachten Genugtuungen auszuführen sind.

17. die von der deutschen Regierung noch nicht abgegeben und eben in Erinnerung gebrachten Genugtuungen auszuführen sind.

18. die von der deutschen Regierung noch nicht abgegeben und eben in Erinnerung gebrachten Genugtuungen auszuführen sind.

19. die von der deutschen Regierung noch nicht abgegeben und eben in Erinnerung gebrachten Genugtuungen auszuführen sind.

20. die von der deutschen Regierung noch nicht abgegeben und eben in Erinnerung gebrachten Genugtuungen auszuführen sind.

21. die von der deutschen Regierung noch nicht abgegeben und eben in Erinnerung gebrachten Genugtuungen auszuführen sind.

22. die von der deutschen Regierung noch nicht abgegeben und eben in Erinnerung gebrachten Genugtuungen auszuführen sind.

23. die von der deutschen Regierung noch nicht abgegeben und eben in Erinnerung gebrachten Genugtuungen auszuführen sind.

24. die von der deutschen Regierung noch nicht abgegeben und eben in Erinnerung gebrachten Genugtuungen auszuführen sind.

25. die von der deutschen Regierung noch nicht abgegeben und eben in Erinnerung gebrachten Genugtuungen auszuführen sind.

26. die von der deutschen Regierung noch nicht abgegeben und eben in Erinnerung gebrachten Genugtuungen auszuführen sind.

27. die von der deutschen Regierung noch nicht abgegeben und eben in Erinnerung gebrachten Genugtuungen auszuführen sind.

28. die von der deutschen Regierung noch nicht abgegeben und eben in Erinnerung gebrachten Genugtuungen auszuführen sind.

29. die von der deutschen Regierung noch nicht abgegeben und eben in Erinnerung gebrachten Genugtuungen auszuführen sind.

30. die von der deutschen Regierung noch nicht abgegeben und eben in Erinnerung gebrachten Genugtuungen auszuführen sind.

31. die von der deutschen Regierung noch nicht abgegeben und eben in Erinnerung gebrachten Genugtuungen auszuführen sind.

32. die von der deutschen Regierung noch nicht abgegeben und eben in Erinnerung gebrachten Genugtuungen auszuführen sind.

33. die von der deutschen Regierung noch nicht abgegeben und eben in Erinnerung gebrachten Genugtuungen auszuführen sind.

34. die von der deutschen Regierung noch nicht abgegeben und eben in Erinnerung gebrachten Genugtuungen auszuführen sind.

35. die von der deutschen Regierung noch nicht abgegeben und eben in Erinnerung gebrachten Genugtuungen auszuführen sind.

36. die von der deutschen Regierung noch nicht abgegeben und eben in Erinnerung gebrachten Genugtuungen auszuführen sind.

37. die von der deutschen Regierung noch nicht abgegeben und eben in Erinnerung gebrachten Genugtuungen auszuführen sind.

38. die von der deutschen Regierung noch nicht abgegeben und eben in Erinnerung gebrachten Genugtuungen auszuführen sind.

39. die von der deutschen Regierung noch nicht abgegeben und eben in Erinnerung gebrachten Genugtuungen auszuführen sind.

40. die von der deutschen Regierung noch nicht abgegeben und eben in Erinnerung gebrachten Genugtuungen auszuführen sind.

41. die von der deutschen Regierung noch nicht abgegeben und eben in Erinnerung gebrachten Genugtuungen auszuführen sind.

42. die von der deutschen Regierung noch nicht abgegeben und eben in Erinnerung gebrachten Genugtuungen auszuführen sind.

43. die von der deutschen Regierung noch nicht abgegeben und eben in Erinnerung gebrachten Genugtuungen auszuführen sind.

44. die von der deutschen Regierung noch nicht abgegeben und eben in Erinnerung gebrachten Genugtuungen auszuführen sind.

45. die von der deutschen Regierung noch nicht abgegeben und eben in Erinnerung gebrachten Genugtuungen auszuführen sind.

46. die von der deutschen Regierung noch nicht abgegeben und eben in Erinnerung gebrachten Genugtuungen auszuführen sind.

47. die von der deutschen Regierung noch nicht abgegeben und eben in Erinnerung gebrachten Genugtuungen auszuführen sind.

48. die von der deutschen Regierung noch nicht abgegeben und eben in Erinnerung gebrachten Genugtuungen auszuführen sind.

49. die von der deutschen Regierung noch nicht abgegeben und eben in Erinnerung gebrachten Genugtuungen auszuführen sind.

50. die von der deutschen Regierung noch nicht abgegeben und eben in Erinnerung gebrachten Genugtuungen auszuführen sind.

51. die von der deutschen Regierung noch nicht abgegeben und eben in Erinnerung gebrachten Genugtuungen auszuführen sind.

52. die von der deutschen Regierung noch nicht abgegeben und eben in Erinnerung gebrachten Genugtuungen auszuführen sind.

53. die von der deutschen Regierung noch nicht abgegeben und eben in Erinnerung gebrachten Genugtuungen auszuführen sind.

54. die von der deutschen Regierung noch nicht abgegeben und eben in Erinnerung gebrachten Genugtuungen auszuführen sind.

55. die von der deutschen Regierung noch nicht abgegeben und eben in Erinnerung gebrachten Genugtuungen auszuführen sind.

56. die von der deutschen Regierung noch nicht abgegeben und eben in Erinnerung gebrachten Genugtuungen auszuführen sind.

57. die von der deutschen Regierung noch nicht abgegeben und eben in Erinnerung gebrachten Genugtuungen auszuführen sind.

58. die von der deutschen Regierung noch nicht abgegeben und eben in Erinnerung gebrachten Genugtuungen auszuführen sind.

59. die von der deutschen Regierung noch nicht abgegeben und eben in Erinnerung gebrachten Genugtuungen auszuführen sind.

60. die von der deutschen Regierung noch nicht abgegeben und eben in Erinnerung gebrachten Genugtuungen auszuführen sind.

61. die von der deutschen Regierung noch nicht abgegeben und eben in Erinnerung gebrachten Genugtuungen auszuführen sind.

62. die von der deutschen Regierung noch nicht abgegeben und eben in Erinnerung gebrachten Genugtuungen auszuführen sind.

Vorbereitung zu einer Bezeichnung. Beim ersten Berührung wurde er gefragt, ob er Kapitän Eberhardt kenne und ob er mit ihm in Beziehungen stehe, was er bejaht und ob er sich über die Bezeichnung befragt. Dem Untersuchungsrichter kamen Zweifel. Dr. v. Eberhardt durfte wieder nach Hause gehen und ist für später noch einmal befragt worden. Bei dieser erneuten Bezeichnung wurde er über seine Personallisten geneigt befragt. Er vermochte detaillierte Auskünfte zu geben. Nur als die Fragen über den Doktorort kamen, wurde der Nennende etwas ungeschicklich. Auf die Frage, woher er den Doktorort habe, erwiderte Eberhardt, daß sei nur so eine ihm freiwillig von einem Bekannten gegebene Mitteilung. Die einfache Frage, wo er denn eigentlich hinfert habe, brachte ihn dann in Verwirrung, bis ihm der Untersuchungsrichter schließlich auf den Kopf zusagte: „Sie sind der Herr Kapitän Eberhardt selbst und von mir befragt.“

Eine andere Version will wissen, daß Eberhardt sich sogar am Freitag selbst gestellt habe, da er wohl gemerkt hat, daß man ihn ständig beobachtet und da er fürchtete, seinen Wohnort allzu viel ungeschicklich mit seinem weiteren Besuch auf dem Schloss in der Nähe des Tegernsees zu verlieren.

Auch aus der ersten Darstellung ergibt sich jedenfalls, daß Eberhardt leicht hätte entkommen können, wenn er es erwünscht gewollt hätte. In München erfuhr man von der Begegnung erst, als Eberhardt bereits in Richtung nach Berlin war. Eberhardt ist nach § 31 Abs. 2 des Reichsverfassungsgesetzes wegen Verwehrens, begangen durch gewaltsamen Umsturz der Reichsverfassung, mit lebenslänglichem Zuchthaus oder langjähriger Festungshaft bedroht. Bei milderen Umständen tritt eine Festungshaft nicht unter fünf Jahren ein.

Deutsches Reich.

4. Dezember 1922.

Ernährungsminister Dr. Lutzer. Anstelle des zurückgetretenen Dr. Müller-Bonn ist nunmehr der bisherige Oberbürgermeister von Essen, Dr. Lutzer, zum Ernährungsminister ernannt worden. Dr. Lutzer führte, bevor er Mitte des Jahres 1918 Oberbürgermeister in Essen wurde, fünf Jahre lang die Geschäfte des Reichsanwalts und des Reichsgerichtsrates. Er war er Stadtrat in Magdeburg gewesen, woher er nach nur kurzer Einberufung in die Geschäfte einer großen Gemeindeverwaltung in Charlottenburg berufen worden war. Dr. Lutzer ist erst 43 Jahre alt und kaum als Parteimann anzusehen.

Wie zur Prüferkonferenz keine erhöhten Kohlenlieferungen. Die Reparationskommission hat in offizieller Sitzung bezüglich der deutschen Kohlenlieferungen vom November 1922 bis Januar 1923 einen Beschluß dahin gefaßt, daß vorläufig bis zur Prüferkonferenz nur die normalen Kohlenmengen abgeliefert werden sollen. Bekanntlich wurde nach dem Stinnes-Lubbers-Abkommen, das eine gewisse Menge Reparationskosten für Deutschland festsetzte, vereinbart, daß eine neue Mehrlieferung von 20 Proz. an Kohle gefordert. Diese Mehrlieferung wird auf den deutschen Einspruch nun zunächst ausgesetzt. Bezüglich der Holzlieferungen wurden die deutschen Vertreter gehört, aber kein Beschluß gefaßt.

Zur Beratung des Landesverfassungsgesetzes im Reichstag, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstagspräsidenten, die in dieser Woche beginnt, sollen Vertreter der Gemeinden, die an dem Gesetz stark interessiert sind, hinzugezogen werden. Im Einverständnis mit dem Vorstand des Deutschen Städtetages hat der Reichstagspräsident Adde eine Sonderladung der Reichstags